

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 64 (1938)

**Heft:** 40

**Rubrik:** Aus Welt und Presse

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Aus Welt und Presse

## Löwen werden psychoanalysiert!

Das Psychologische Institut der Universität von Californien in der Filmstadt Los Angeles hat ein Forschungsprogramm angekündigt, das sich auf psychoanalytische Studien des afrikanischen Löwen bezieht.

Der Direktor des Instituts, Dr. K. Dunlap, erklärte, daß das kühne Vorhaben unternommen werde, weil eine Löwenfarm in Hollywood Vorteile biete, die in keinem andern Forschungszentrum der Welt ange troffen werden.

Das Interesse, das dem Wüstenkönig entgegengebracht wird, erstreckt sich nicht auf das besondere geistige Verhalten im Käfig; man wünscht vielmehr die seltene Gelegenheit dazu zu benutzen, früher mit andern Tieren angestellte Versuche nachzuprüfen. Je größer die Mannigfaltigkeit der Tiere, die studiert werden können, umso sicherer sollen — nach den amerikanischen Forschern — die Schlüsse sein, die man auf das höchste Säugetier, den Homo Sapiens, anwenden kann.

«The California Monthly.»

Wenn also ein Ehepaar psychisch nicht mehr oder noch nicht harmoniert, so empfiehlt sich eine Reise nach der Sahara, oder, wenn man sparen will, in den Zoologischen Garten, um das Wesen des Ehepartners im Spiegelbild des Wüstenkönigs zu ergründen. — Angehende Staatsmänner könnten sich durch Studien im Raubtierzweier die Grundlagen der «dynamischen Politik» aneignen.

## Englische Kriegsvorräte in alten Bergwerken

Englands Lebensmittelvorräte für den Kriegsfall sollen in alten Kohlenzechen tief unter der Erde aufbewahrt und so gegen Luftangriffe geschützt werden. Wie Sunday Chronicle mitteilt, haben Staatsbeamte bereits eine Zeche in Wales besucht und dort etwa achthundert Meter unter der Erdoberfläche Versuche angestellt, um die Möglichkeit der Lebensmittelaufbewahrung zu prüfen. Als erstes großes Experiment sollen Mehl und andere wichtige Lebensmittel im kommenden Winter im Innern der Erde eingelagert werden. Sollte das Experiment gut auslaufen, so sollen noch andere Zechen hergerichtet werden. Ehemalige Bergarbeiter

würden dann fortan als Verwahrer von Kriegsvorräten fungieren. Viele Stollen und Gänge alter Zechen würden sich so in riesige Brotkisten verwandeln. Hohe Regierungsbeamte sind in London mit der Ausarbeitung des Plans beschäftigt. Um die alten Zechen auf ihre neue nationale wehrwirtschaftliche Aufgabe vorzubereiten, sollen sie tüchtig gelüftet und trocken gehalten werden. Die hiemit verbundenen Kosten werden nicht sehr hoch veranschlagt.

Bei diesem Plan ist zu beachten, daß Südwales gleichzeitig der Sitz der britischen Weißblechindustrie ist. Wenn die Konserverfabriken entsprechend ausgebaut werden, könnte man große Mengen Gemüse, Obst und Fleisch in Weißblechbüchsen eimachen und in unterirdischen Stollen alter Zechen einlagern und jahrelang frisch erhalten. So mit würde dem Südwalser Industriegebiet eine neue Rolle im Rahmen der britischen Wehr- und Kriegsvorratswirtschaft zufallen.

«Schweizer Industrieblatt.»

Es ist den armen Kohlenbergwerkknappen zu gönnen, daß sie in Zukunft Mehl schaufeln dürfen; das ist eine sauberere Arbeit als das Kohleschaufeln. Ob wir da nicht auch unsere Granitbergwerke, d. h. die Alpentunnel mit Mehl und Konserven ausfüllen sollten? Wir könnten uns dann im Notfall wie im Märchen durch den Berg hindurchessen, von Göschenen bis Airolo oder von Kandersteg bis Goppenstein!

Photos. Es tönt wie eine Prophezeiung von H. G. Wells und ist doch nur nüchterne technische Wirklichkeit, keine Hexerei, sondern geschickt kombinierte Mechanik und Elektrotechnik. Das Verfahren wird «Facsimile» genannt; es ist verwandt mit dem Bildtelegraph. Im Gegensatz zum Fernsehen entsteht nicht ein flüchtiges Leuchtbild, sondern ein bleibendes Dokument auf Papier, das man sofort oder auch später lesen kann wie jede Zeitung.

Der Empfang der mit Schrift- und Bildzeichen beeindruckten elektrischen Wellen kann mit gewöhnlichen Radioempfängern erfolgen, die auf die entsprechende Wellenlänge abgestimmt sind. An Stelle des Lautsprechers wird der besondere «Facsimile»-Druck- oder Schreibapparat angeschlossen.

Die Heim-Reproduktionsmaschine soll bei Massenerzeugung zu etwa 50 Dollar verkauft werden können. In USA finden bereits regelmäßige Versuchssendungen von Mitternacht bis morgens 6 Uhr statt. 13 amerikanische Sendestationen haben die Lizenz zur Verbreitung der «Facsimile»-Zeitung erhalten. Obwohl sich das System noch im Versuchsstadium befindet, ist es nicht ausgeschlossen, daß sich daraus ein neues, wichtiges Nachrichtenmittel und eine neue Industrie entwickelt. Es ist denkbar, daß die elektrische Zeitung neben Radio und Fernsehen ihren Platz erobern und behaupten wird.

Bei dem blitzartigen Tempo der mittel-europäischen Geschehnisse, der der Rotationsdruck kaum mehr folgen kann, wäre die elektrische Zeitung praktisch, besonders auch wegen der rasch ändernden Karten-skizzen Europas.

## Illustrierte Zeitung durch Radio

Aus USA wird berichtet, daß Apparate geschaffen wurden, die es ermöglichen, auf drahtlosem Wege oder über Telephondraht von einer Sendestation aus Signale in jedes Heim zu senden, die dort eine Zeitung drucken. Der Besitzer des besonderen Gerätes kann am Morgen die Zeitung aus dem Apparat ziehen und beim Frühstück lesen. Er findet darin nicht nur die letzten Nachrichten in Textform, sondern auch Reproduktionen von Zeichnungen und aktuellen



## Auf dem Telegraphenamt

«Ich an Ihrer Stelle würde die Verlobung nicht so resolut abbrechen ... ich habe auch einmal so ein Telegramm geschickt, und ich warte noch heute auf einen andern!» Humorist, London

